

Gustav Metzger

court case redolent of the Ruritani-
an novels of **Anthony Hope** – or
possibly **Mr Justice Cockfield** –
opened at the high court yesterday
when **Prince Radu of Hohenzollern-
Sigmaringen**, pictured, embarked on
legal action against that most
marchant of publications, **Roy-
al** magazine, over the interesting
question of just how royal he is. The
Romanian prince, born Radu Duda,
married **Princess Margarita of Ro-
mania** in 1996 and was awarded his
title by **Friedrich Wilhelm, Prince
Hohenzollern**, the head of the
Sigmaringen branch of the family in
1999. However, unaccountably, the
prince appears neither to have been
anted a coat of arms or the title of
Serene Highness to go with it. This
has caused flutterings in familial
recortes, reported by the maga-
zine, although the prince does rep-
resent the Romanian royal family on
some occasions. In particular, **HSH
Prinz Friedrich**, hereditary prince
Hohenzollern-Sigmaringen, ap-
pears to have taken exception. And
it is thought that the Hohenzollerns
intended to have the power to convulse
Europe in 1918!

Bill Gregory, the synthesiser player
with the electronic music group
Midfrapp, has joined **Adrian Utley**
Portishead, **Andy Sheppard**, the
jazz saxophonist and drummer **Tony
McPell** for two performances of his
new composition with the BBC Con-
cert Orchestra to accompany the 83-
year-old silent film classic, **He Who
Kissed Slapped**. The film, which starred
Chasey and **Norma Shearer**, was
a first made by the MGM studio.
The performances of film and music,
at **Royal Festival Hall** on December
10 and 11, and at the **Queen Elizabeth Hall** in
London two days later, will be con-
ducted by **Charles Hazelwood**.

John Myatt, the forger who churned
out 200 fake Giacomettis, Picassos
and Modiglianis – among others
in his Staffordshire studio over
15 years unnoticed by experts, has
given an interview in **Sky magazine** –
to accompany a forthcoming docu-
mentary on the Sky Arts chan-
nel – to apologise to the art industry
for the trouble he caused. He now
wishes to be recognised as an
artist in his own right. And, such is
his fame, he complains that people are
already starting to fake his originals.

phen.bates@guardian.co.uk



BREMEN

Maritime - historic - full of experiences!

FROM **5.99**

£

ONE WAY

TAXES & CHARGES INCLUDED

RYANAIR

FLY CHEAPER




www.bremen-tourism.de

TOWER^{MMK}



Leichte
Sprache



EINFÜHRUNG

Gustav Metzger hat einmal gesagt:
Ich habe nichts zu sagen.
Und das ist Politik.

Gustav Metzger hatte verschiedene Berufe.
Er war Tischler.
Er war Gärtner.
Außerdem hat er alte Gegenstände gesammelt.
Und er hat sich für den Schutz der Natur eingesetzt.
Er war ein mutiger Denker.
Er hat öffentlich seine Meinung gesagt:
Auch wenn das für manche unbequem war.
Er war ein Künstler.

Gustav Metzger wurde 1926 in Nürnberg geboren.
Er hat den **National-Sozialismus** überlebt.
Das war in Deutschland die Zeit von 1933 bis 1945.

1933 übernahm Adolf Hitler mit seiner Partei die Macht.
Das war die **National-Sozialistische Deutsche Arbeiter-Partei**.
Die Abkürzung war **NSDAP**.
Die Mitglieder von der Partei und
ihre Anhänger und Anhängerinnen waren **National-Sozialisten**.
Es durfte keine anderen Parteien geben.

Die **National-Sozialisten** haben unter anderem diese Menschen verfolgt und ermordet:

- Juden und Jüdinnen.
- Menschen, die gegen den National-Sozialismus waren.
- Homosexuelle Menschen.
- Menschen mit Behinderung.
- Menschen, die am Rand von der Gesellschaft gelebt haben.

Dazu gehörten damals unter anderem:

- Menschen ohne eigene Wohnung.
- Menschen, die gebettelt haben.
- Menschen, die alkoholkrank waren.
- **Sinti und Roma.**
Das ist eine Gemeinschaft.
Ihre Mitglieder leben seit vielen
100 Jahren in Europa.

Gustav Metzger musste Deutschland als Kind verlassen:
Weil er aus einer jüdischen Familie war.

Gustav Metzger war **staaten-los**.

Das bedeutet:

Man gehört nicht zu einem bestimmten Land.

Man hat keine **Staats-Bürgerschaft**.

Gustav Metzger durfte kein deutscher Staats-Bürger mehr sein:

Weil er Jude war.

Er gehörte nicht mehr zu Deutschland.

Er lebte später in England.

Dort ist er auch nach dem 2. Welt-Krieg geblieben.

Er wollte nicht mehr Bürger eines Staates sein.

Deshalb war er **staaten-los**.

Die erste Erinnerung von Gustav Metzger ist:

Er wird von seiner Mutter gebadet.

Mit 4 Jahren hat er die Märsche

von den **National-Sozialisten** gesehen.

Mit 12 Jahren hat er Deutschland verlassen.

Er war in einem der letzten Kinder-Transporte nach England.

Das waren Züge in andere Länder.

Darin waren jüdische Kinder.

Sie wurden vor den **National-Sozialisten** in Sicherheit gebracht.

Die Eltern und viele Familien-Mitglieder von Gustav Metzger haben damals keine Erlaubnis bekommen, Deutschland zu verlassen.

Sie wurden von den **National-Sozialisten** ermordet.

Gustav Metzger hat schon

als Kind Gewalt von Menschen erlebt.

Er wusste, was Gewalt bedeutet.

Wie sie zerstört und tötet.

Deshalb hat er sich gegen die Zerstörung von der Natur durch die Menschen eingesetzt.

Er hat immer wieder darauf

aufmerksam gemacht.

Das war für ihn wie ein Kampf um das Überleben.

Er hat sich für den Schutz

von der Natur eingesetzt.

Und für den Respekt vor der Natur.

Nach dem 2. Welt-Krieg gab es den **Kalten Krieg**.

Das ist ein Kampf ohne Schlacht.

Damals waren die Länder im Osten und die Länder im Westen verfeindet.

Beide Seiten hatten **Atom-Waffen**.

Das sind Waffen, die Menschen und Natur in kurzer Zeit zerstören können.

Damit haben sich die Länder im **Kalten Krieg**

auf einen möglichen Kampf vorbereitet.

Der Kalte Krieg begann nach dem 2. Welt-Krieg.

Er dauerte bis Anfang der 1990er-Jahre.

Mitten in dieser Zeit hat Gustav Metzger eine neue Art von Kunst erfunden:

Kunst, die sich selbst zerstört.

Der Name dafür ist **Autodestruktive Kunst**.

Sein Leben lang hat Gustav Metzger politische Texte geschrieben.

Er hat politische Treffen und Aktionen an öffentlichen Orten für alle gemacht.

Er hat seine Meinung zu aktuellen Themen gesagt.

Das war sehr wichtig für ihn.

In seinen Arbeiten geht es immer wieder darum: Gewalt kann man nicht begreifen.

Gustav Metzger hat sich für gegenseitiges Verstehen eingesetzt. Und gegen das Verdrängen und Vergessen.

Gustav Metzger hat von 1926 bis 2017 gelebt.

Diese Ausstellung ist in Deutschland der erste Rückblick auf seine künstlerische Arbeit.

Einige Kunst-Werke werden das erste Mal gezeigt.

Die Ausstellung wurde von Susanne Pfeffer und Julia Eichler gemacht.

Ben Lewis ist ein Kunst-Kritiker aus Großbritannien.

Er hat einmal über Gustav Metzger gesagt:

Er wurde in Nürnberg geboren.

Er war in London zu Hause.

Er ist vielleicht der wichtigste Künstler, den Deutschland niemals hatte.

Familienbilder

Diese Familien-Bilder von Gustav Metzger gehören zusammen.
Sie sind eine Serie.

Es sind Zeichnungen aus dem Jahr 1950.

Darin geht es auch um die erste Erinnerung von Gustav Metzger.

Auf 2 Zeichnungen sieht man eine kleine Badewanne.

Sie steht zwischen einer Frau und einem Kind.

Die Frau ist wahrscheinlich die Mutter von dem Kind.

Das Kind kann man kaum erkennen.

Es wurde mit sehr feinen Strichen gezeichnet.

Außerdem sieht man 2 weitere Personen.

Das könnten der Vater und der Bruder
von Gustav Metzger sein.



Gustav Metzger hat einmal gesagt:

Seine erste Erinnerung ist die Erinnerung an seine Mutter.

Wie sie ihn badet.

Damit sind diese Bilder sehr persönlich.

Aber in den weiteren Familien-Bildern

wird das Private wieder entfernt.

Auf 3 weiteren Zeichnungen sind nun 5 Personen zu sehen.

Diese Personen sind anders angeordnet.

Dadurch erinnern diese Zeichnungen an ein anderes, altes Bild.

Es heißt **Familienbildnis**.

Es ist von dem niederländischen Maler Rembrandt.

Er lebte von 1606 bis 1669.

Gustav Metzger zeichnete die Personen mit Absicht so ähnlich wie in dem Bild von Rembrandt.

Denn er wusste:

Erinnerungen können einen täuschen.

Erinnerungen können sich verändern.

Jede Erinnerung verändert sich auch durch Regeln in der Gesellschaft.

Es sind Regeln für das Zusammen-Leben.

Solche Regeln findet man zum Beispiel

in den Geboten oder Verboten.

Diese Regel-Welt ist stark und verändert einen.

So entsteht ein **Über-Ich**.

Das ist etwas, das über das eigene Ich bestimmt.

Es ist keine bestimmte andere Person.

Deshalb kann man dieses Andere nicht genau zeichnen.

Es bleibt un-klar und ohne Gesicht.

Aber jede Erinnerung verändert sich durch dieses große **Über-Ich**.

Man kann diesem Einfluss nicht entkommen:

Wenn man in einer Welt lebt,

die vom christlichen Glauben bestimmt wird.

Man kann sich nicht dagegen wehren.

Weil in der christlich geprägten Welt bestimmte Regeln herrschen.

Das überträgt sich auch auf die Familie.

Und auf die persönlichen Erinnerungen.

Für Gustav Metzger ist das klar.

Aber in seinen Bildern sieht man noch etwas anderes.

Man sieht ein Religions-Drama.

Gustav Metzger kam aus einer **jüdisch-orthodoxen** Familie.

Das bedeutet:

Seine Familie hat die Regeln von der jüdischen Religion genau beachtet.

Im **National-Sozialismus** wurden Juden und Jüdinnen verfolgt und ermordet.

Gustav Metzger wurde 1939

vor den **National-Sozialisten** gerettet:

Er kam mit einem **Kinder-Transport** nach England.

Das war eine Rettungs-Aktion zwischen 1938 und 1939.

Damals waren in Deutschland und Österreich die **National-Sozialisten** an der Macht.

Sie haben Juden und Jüdinnen immer mehr Rechte genommen.

Sie haben jüdische Menschen verfolgt und ermordet.

Manche Länder haben ihre Grenzen für jüdische Kinder und Jugendliche geöffnet:

Als die Verfolgung von Juden und Jüdinnen in Deutschland und Österreich

immer sichtbarer und schlimmer wurde.

Damals wurden etwa 20-tausend

jüdische Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren

aus Deutschland und Österreich weg-gebracht.

Sie wurden mit Zügen und Schiffen in andere Länder gebracht.

Zum Beispiel nach Großbritannien,

Belgien und Schweden.

Viele Kinder und Jugendliche
haben ihre Familien nie wieder-gesehen.
Weil die Familie von den **National-Sozialisten** ermordet wurde.

Auch Gustav Metzger hat einen Großteil seiner Familie
nie wieder-gesehen.
So eine familiäre Situation wie auf der Zeichnung
mit Vater, Mutter, Bruder und ihm selbst gab es für ihn nie wieder.

Aber der Künstler hat oft christliche Vorstellungen
von Familien gesehen.
So wie in dem Bild von Rembrandt.



Kinderporträts

Auf Gustav Metzgers Zeichnungen von Kindern fallen die ernstesten Gesichter auf.

Es sind Gesichter von Jungen und Mädchen.

Alle haben einen ernstesten Gesichtsausdruck.

Das unterscheidet die Zeichnungen von anderen Kinder-Bildern.

Denn sonst sehen Kinder auf Bildern meist froh und unbeschwert aus.

Es sieht oft so aus:

Als wenn sie eine bestimmte Leichtigkeit haben.

Vielleicht weil sie noch keine Verantwortung haben.

Aber diese Kinder-Gesichter sind reglos.

Sie sehen starr aus.

In den Gesichtern ist mehr als Traurigkeit.

Das liegt vielleicht an der persönlichen Lebens-Geschichte von Gustav Metzger.

Er kam im Alter von 12 Jahren

mit einem **Kinder-Transport** aus Deutschland nach England:

Er war dort sicher vor den **National-Sozialisten**.

Dort wurde er nicht verfolgt.

Durch dieses Erlebnis kannte Gustav Metzger

schon als junger Mensch das Gefühl von Verlassen-Sein.

Und er kannte die Unsicherheit:

Wenn man nicht weiß, wie das Leben weiter-geht.

Diese Zeichnungen sind aus den 1940er-Jahren.
Sie sind ungewöhnlich für die damalige Zeit.
Damals haben sich die Medizin und
die Forschung kaum damit beschäftigt:
Kinder können sehr traurig sein.
Kinder können Depressionen haben.
So können Trennungen von der Familie
und wichtigen Personen die Kinder verändern.
Mit solchen Themen hat man sich damals noch nicht
wirklich beschäftigt.

Gustav Metzger lebte in London.
Dort lebte damals auch **Anna Freud**.
Sie war die Tochter von **Sigmund Freud**.
Er war ein österreichischer Arzt.
Er hat sich mit der menschlichen Seele und
mit den Nerven beschäftigt.
Er hat das Zusammen-Leben von den Menschen erforscht.
Und er hat sich mit Religion beschäftigt.
Er hat auch die Gründe für das Verhalten von Menschen erforscht.
Seine Tochter Anna Freud hat sich mit Gefühlen
von Kindern beschäftigt.

Gustav Metzger hat mit seinen Bildern
von Kinder-Gesichtern etwas gezeigt, was damals neu war.
Diese Ernsthaftigkeit bei Kindern war bis dahin
kaum erforscht worden.
Er hat die Zeichnungen 1947 oder 1948 gemacht.



Liquid Crystal Environment, 1965/2024

Das Bild hat den Titel **Liquid Crystal Environment**.
Das spricht man so: Likwid Kristäl Inweionmänt.
Es bedeutet: Umgebung aus Flüssig-Kristall.

Flüssig-Kristalle sind feste Stoffe, die auch flüssig sein können.
Sie sind wärme-empfindlich.
Heute findet man diese Stoffe in Bildschirmen von Fernsehern.
Wenn **Flüssig-Kristalle** auf elektrische Energie treffen:
Dann lassen sie verschieden viel Licht durch.
So entstehen die Farben auf einem Bildschirm.

Mitte der 1960er-Jahre hat Gustav Metzger mit dem
Wissenschaftler Arnold Feinsein zusammen-gearbeitet.
Sie haben mit **Flüssig-Kristallen** gearbeitet.
Sie haben viel ausprobiert und getestet.

Dieses Kunst-Werk von Gustav Metzger wurde 1965
das erste Mal gezeigt.
Man ist in einem schwarzen Raum.
An mehreren Wänden sieht man
anhand von Projektionen die bunten **Flüssig-Kristalle**.
Die einzelnen Projektionen sind
in der Größe von Bunt-Glas-Fenstern.
Die Farben verändern sich ständig.
Dadurch entstehen immer neue Muster und Formen.

Das kann einen verwirren und das Sehen verändern.
Die Grenzen zwischen dem eigenen Ich
und der Außen-Welt verschwimmen.
Man fühlt sich ein bisschen wie in einer anderen Welt.

Diese Muster erinnern an die Wirkung von **LSD**.
Das ist der Name für eine künstliche Droge.
Diese Droge verändert die Gefühle und die Wahrnehmung.
Man vergisst manchmal Ängste und fühlt sich freier.
Die Wahrnehmung von Farben bei der Einnahme von **LSD**
wurde oft mit solchen bunten Bildern beschrieben.

Für Gustav Metzger hatten diese Farben und Formen
verschiedene Bedeutungen.

Für ihn gehörten sie auch zur Pop-Musik.
Dieses Kunst-Werk wurde bei Konzerten
von 2 Musik-Gruppen gezeigt:

- **Cream.**
Das spricht man so: Kriem.
- **The Who.**
Das spricht man so: Se Hu.

In der Gruppe The Who
hat **Pete Townshend** Gitarre gespielt.
Seinen Namen spricht man so: Piet Taunschend.
Er sah sich selbst als Schüler von Gustav Metzger.
Er wollte die Kunst von Gustav Metzger
auf die Musik übertragen.

In den 1960er-Jahren war Gustav Metzger
an der Universität in Cambridge.

Dort hat er Vorträge gehalten.
Das waren Lesungen mit Bild-Projektionen.
Dabei hat Gustav Metzger seine Ideen zur Kunst erklärt.
Es ging um diese 2 Ideen, die für seine Arbeit wichtig waren:
Auto-destruktive Kunst.
Das ist Kunst, die sich selbst zerstört.
Auto-kreative Kunst.
Das ist Kunst, bei der immer wieder
etwas Neues entsteht.

Die Zeit in Cambridge war für Gustav Metzger sehr wichtig.
Denn hier hat er verschiedene Einstellungen kennen-gelernt.
Hier gab es viel Tradition.
Gleichzeitig gab es viel neues Wissen
und Ideen aus der Natur-Wissenschaft.
Die Unterschiede zwischen der Tradition und dem Neuen
waren groß.
Aber alles zusammen hat die besondere
Stimmung in Cambridge ergeben.
In den Kunst-Werken von Gustav Metzger
sieht man die Spuren von verschiedenen Wissens-Gebieten.
Gustav Metzger hat sich für Natur-Wissenschaft interessiert.
In Cambridge wurde nach dem 2. Welt-Krieg
viel über die Bedeutung von Natur-Wissenschaft gesprochen.

Gustav Metzger hat sich auch viele Gedanken über die Gesellschaft gemacht. In seiner Kunst merkt man, was er nicht gut findet und welche Gefahren er erkannt hat. Diese Kritik hat er oft mit dem Wissen aus der Natur-Wissenschaft verbunden.



Historic Photographs: The Ramp at Auschwitz, Summer 1944, 1998/2024

Das **Konzentrations-Lager** in Auschwitz war ein **Vernichtungs-Lager**.

Diese Vernichtungs-Lager wurden im **National-Sozialismus** gebaut:

Um möglichst viele Menschen ermorden und vernichten zu können.

In diese Lager kamen Menschen, die damals verfolgt wurden.

In Auschwitz wurden im **National-Sozialismus** mehr als 1 Million Menschen getötet.

Das Schwarz-Weiß-Foto an der Seite wurde im Juni 1944 gemacht.

Darauf sieht man Juden und Jüdinnen aus Ungarn. Sie wurden von Mitte Mai bis Anfang Juli 1944 aus Ungarn weg-gebracht.

Insgesamt waren es 430-tausend Menschen.

Auf dem Foto sieht man viele Menschen.

Sie sind gerade in Auschwitz angekommen.

Die Züge haben an einer Rampe gestoppt.

Die Menschen sind dort aus den Zügen heraus-gekommen.

Sie wurden gleich nach dem Aussteigen sortiert:
Sie mussten entweder in das Arbeits-Lager.
Oder sie wurden sofort in den Gas-Kammern ermordet.
Darüber haben die Mitglieder von der **SS** entschieden.
Das ist die Abkürzung für **Schutz-Staffel**.
Die **SS** gehörte zu der Partei **NSDAP**.
Das ist die Abkürzung für:
National-Sozialistische Deutsche Arbeiter-Partei.
Die **SS** hat viele Verbrechen begangen.
Die **SS** hat Konzentrations-Lager und
Vernichtungs-Lager bewacht.

Die Rampe war nicht nur ein Ort,
wo man angekommen ist.
Sie war auch ein Ort,
wo über Leben und Tod entschieden wurde.

Das Foto ist aus dem
sogenannten **Auschwitz-Album**.
Lili Jacob hat es gefunden:
Nachdem sie aus Auschwitz befreit wurde.
Sie kannte diese Rampe.
Dort wurde sie von ihrer Familie getrennt.
Sie hat ihre Familie nie wieder-gesehen.
Sie hat als Einzige über-lebt.

Die Fotos von ungarischen Juden und Jüdinnen
in dem Auschwitz-Album sind von:

- Ernst Hofmann.
Er war in der **SS**.
- Bernhard Walter.
Er war auch in der **SS**.
Er war der Assistent von Ernst Hofmann.

Die Fotos aus dem Album wurden 1963
vor Gericht als Beweise benutzt.
Damals gab es in Frankfurt am Main einen Prozess.
22 Personen wurden angeklagt:
Weil sie an der Ermordung von Menschen in Auschwitz
beteiligt waren.

Das Kunst-Werk von Gustav Metzger ist
eine Raum-Arbeit.
Der Raum hat einen sehr schmalen Durchgang.
Das Foto auf der rechten Seite ist sehr groß.
Dadurch wird man in das Foto hinein-gedrängt.
Man fühlt sich gefangen.
Man kann dem Schrecken nicht ausweichen.

Das Foto wurde stark vergrößert.
Deshalb ist auf dem Bild vieles un-scharf.
Man sieht weiße und graue und schwarze Schatten-Bilder.
Alles wird erst zu einem Bild:
Wenn man es lange an-sieht.
Das Bild entsteht langsam.

Durch die Nähe zu dem Bild kann man das Bild
nicht als Ganzes sehen.
Man sieht immer nur einen Teil davon.
Gustav Metzger hat das gemacht, weil es ihm nicht nur
um das Bild ging.
Man soll nicht nur sehen, was auf dem Bild ist.
Man soll erleben und fühlen, was damals passiert ist.
Dabei merkt man:
Das ist sehr schwer.
Es tut weh, wenn man versteht:
Das ist eigentlich nicht möglich.



Drop on Hot Plate, 1968/2024

Dieses Kunst-Werk heißt **Drop on Hot Plate**.

Das spricht man so: Drop on Hot Plate.

Es bedeutet: Tropfen auf heißer Platte.

Das Kunst-Werk ist aus dem Frühjahr 1968.

In diesem Kunst-Werk geht es um
das Entstehen und Verschwinden.

Es sieht aus wie der Aufbau von einem Versuch.

Man sieht eine Herd-Platte.

Sie ist am oberen Ende von einer Stange aus Stahl.

Ein Schlauch führt zu einem Rohr, aus dem Wasser tropft.

Die Wasser-Tropfen fallen auf die heiße Herd-Platte.

Das Wasser verdampft und zischt dabei.

Gleichzeitig fällt ein neuer Wasser-Tropfen
auf die heiße Herd-Platte.

Immer wenn etwas Neues entsteht, dann verschwindet etwas.

Immer wenn etwas verschwindet, dann entsteht etwas Neues.

Das ist wie ein Kreislauf ohne Ende.

Man kann dieses Kunst-Werk sehen und hören.

Das Geräusch von dem Zischen macht nervös.

Denn es ist ein Hinweis auf die Gefahr:

Man kann sich an der heißen Herd-Platte verbrennen.

Gleichzeitig entsteht mit jedem Wasser-Tropfen
ein neues Bild.

Jeder Tropfen schimmert.

Und das Licht spiegelt sich darin.

Er ist wie ein kleines Kunst-Werk im Kunst-Werk.
Es ist schön und berührt uns.
Und es erscheint immer wieder.

Dieses Kunst-Werk passt zu der Idee von Gustav Metzger:
Kunst entsteht und verändert sich und verschwindet.

Dazu hat er 5 Texte geschrieben,
die zusammen-gehören.

Sie haben den Titel:

Manifest zur Auto-destruktiven Kunst.

Darin erklärt Gustav Metzger
seine Idee von Kunst.

Der letzte Text ist von 1964.

Darin geht es um die Verbindung von Wissenschaft und Kunst.

Die Kunst-Werke von Gustav Metzger verändern sich.

Sie ändern ihre Form und ihren Zustand.

Darin hat Gustav Metzger eine Verbindung
zur Wissenschaft gesehen.

Dort beobachtet man auch Veränderungen
in Stoffen oder in der Umwelt.

Für Gustav Metzger war die Kunst wie ein Modell.

Die Kunst kann zeigen:

So können Menschen gemeinsam Verantwortung
füreinander übernehmen.

So können sie auf die Gesellschaft achten.

Dabei kann ihnen die moderne Technik helfen.

Für Gustav Metzger kann die Kunst zeigen:

Das sollten die Menschen

für die Gemeinschaft machen.

Diese Verantwortung haben wir gegenüber der Gemeinschaft.

Menschen suchen immer nach Fortschritt.

Menschen erfinden immer neue, auch gefährliche Techniken.

Daraus entsteht eine Verantwortung für alle Menschen.

Wir müssen diese Verantwortung übernehmen.

Das hat Gustav Metzger von uns gefordert.

Historic Photographs: Kill the Cars, Camden Town, London 1996, 1996/2024

Auf einem großen Foto sieht man 2 Kinder.
Sie springen auf einem kaputten Auto herum.
Sie rufen laut **Kill the Cars**.
Das spricht man so: Kill se kahr.
Es bedeutet: Tötet die Autos.



In der Ausstellung hört man die Kinder-Stimmen.
Sie sind sehr laut.
Dabei steht man vor dem kaputten Auto
und schaut auf das große Foto.
Das ist dann so, als wäre man vor Ort.

Das Foto hat der Fotograf Andrew Testa gemacht
und Gustav Metzger für seine Kunst gegeben.
Er war unterwegs und kam zufällig an dieser Demo vorbei.
Die Menschen haben gegen Autos demonstriert.
Sie waren gegen den wachsenden Auto-Verkehr:
Weil er die Stadt und das Zusammen-Leben zerstört.

Nach dem 2. Welt-Krieg hat sich Gustav Metzger gegen die
Zerstörung von wichtigen Lebens-Bedingungen eingesetzt.
Für ihn war das Auto eine Art von Bedrohung.
Es hat das Zusammen-Leben von den Menschen gestört.
Es hat durch schädliche Gase die Umwelt zerstört.

Gustav Metzger hat gegen diese Art von Zerstörung gekämpft.
Dabei ging es ihm um die ganze Welt.
Nicht nur um ein Land oder eine Region.

Überall sollte diese Zerstörung
von Lebens-Bedingungen aufhören.

In der Ausstellung wird das Foto
zusammen mit einem echten kaputten Auto gezeigt.
Das Auto wird als Mord-Gerät gesehen.
Denn es kann Menschen töten.

Man kann nicht den Moment sehen, wenn das Auto zerstört wird.
Das wäre zu anstrengend für das Publikum.
Stattdessen hört man die Kinder-Stimmen und sieht das Foto.
So kann man die gute Energie fühlen:
Wenn man etwas zerstört, was eine Gefahr ist.
In der westlichen Welt wurde das Auto in den Mittelpunkt gestellt.
Es bedeutet sehr viel im Leben von den Menschen.
Es ist für viele das wichtigste Verkehrsmittel.
Viele Orte kann man nur mit dem Auto erreichen.
Das fand Gustav Metzger schlimm.
Er hat gesehen, wie Städte und Wohn-Orte gebaut wurden.
Und wie dort alles auf das Auto ausgerichtet wurde.
Die vielen Autos haben die Luft verschmutzt.
Dabei haben sie das Klima stark verändert.
Diese Veränderungen kann man kaum noch reparieren.

Für Gustav Metzger stören die Autos auch
das Zusammen-Leben von den Menschen.
Denn die Städte und Wohn-Orte sind gut zum Auto-Fahren.
Aber es gibt weniger Möglichkeiten
für persönliche Begegnungen.
Die Menschen sind allein oder
in kleinen Gruppen im Auto unterwegs.

Dadurch gibt es gerade auf dem Land
weniger Verkehrsmittel wie Busse und Bahnen.
Die Unterschiede zwischen Stadt und Land wurden größer.

Im Auto sind die Menschen für sich.
Sie können sich von der Welt und anderen Menschen abgrenzen.
Das Auto hat auch Gewohnheiten im Zusammen-Sein verändert.
Man ist mehr allein.
Früher kamen die Arbeiter und Arbeiterinnen
gemeinsam zur Arbeit.
Sie wohnten oft in der Nähe von den Fabriken.
Sie kamen zusammen in Bussen und Bahnen zur Arbeit.
Aber dann wurde das Auto immer wichtiger.
Bald hatten die meisten Menschen ein Auto.
Dann gab es keine gemeinsamen Fahrten zur Arbeit mehr.
Die Menschen sind allein oder zu zweit
im Auto zur Arbeit gefahren.
Dabei haben sie sich modern und frei gefühlt.
Auch deshalb schreien die Kinder in dem Kunst-Werk
Tötet die Autos.
Das schreien sie bis zur Erschöpfung.



Strampelnde Bäume, 2010/2024

Dieses Kunst-Werk steht vor dem Eingang vom Museum.
Man sieht es vom Fenster aus.
Man sieht mehrere umgedrehte Bäume.
Die Baum-Kronen stecken im Beton fest.
Die Wurzeln ragen in die Höhe.
Die natürliche Ordnung steht auf dem Kopf.
Die Wurzeln im Himmel können nämlich kein Wasser aufnehmen.
Die Baum-Kronen im Beton bekommen kein Licht.
So können Bäume nicht leben.
Sie werden sterben.

Dieses Kunst-Werk ist eine **auto-destruktive Arbeit**.

Das bedeutet:

Es zerstört sich selbst.

Denn die Bäume können so nicht weiter-leben.

Sie werden absterben.

Gustav Metzger zeigte damit:

Wir erleben jeden Tag Zerstörung.

Sie gehört zu unserem täglichen Leben.

Schon 1996 war für Gustav Metzger

das Wort **Umwelt** ein Mode-Wort.

Es wurde oft benutzt:

Weil man damit Aufmerksamkeit bekam.

Zum Beispiel in der Politik.

Er sah das als Zeichen dafür:

Mensch und Natur sind immer weniger miteinander verbunden.

Gustav Metzger hat gesagt:

Mit dem Wort Umwelt kann man gut lügen.

Man kann damit Träume bauen.

Und Welten erfinden, die es nicht gibt.

Wenn Menschen etwas herstellen und verkaufen:

Dann verstecken sie hinter dem Wort Umwelt die Wirklichkeit.

Das machen auch Personen in der Politik und in Regierungen.

So bringen sie die Menschen durcheinander.

Damit sie die Wirklichkeit anders erleben, als sie ist.

Die Bäume in diesem Kunst-Werk

stehen für die Katastrophe.

Und die Bäume sind völlig ausgeliefert,

sie können sich nicht schützen.

Sie stehen für die Natur und wie sie von Menschen
beherrscht wird.

Menschen haben die Macht über die Natur.

Das kann schlimme Folgen haben.

In den Menschen steckt eine Zerstörungs-Kraft.

Diese Kraft kann gute und schlechte Seiten haben.

Zerstörung ist nicht nur schlecht.

Sie kann auch natürlich sein

und etwas Neues hervor-bringen.

Der Wille zur Zerstörung gehört zu den Menschen.

Er steckt in ihnen.

Für Gustav Metzger gehört das zur Natur des Menschen.

So wie jede Zerstörung zur Natur gehört.

Und der Mensch gehört auch zur Natur.

WER HAT DIESES HEFT GEMACHT?

Dieses Heft wurde für diese Ausstellung gemacht:

Gustav Metzger

Das ist eine Ausstellung vom
MUSEUM^{MMK} FÜR MODERNE KUNST

Die Abkürzung ist: MMK

Die Ausstellung ist in dieser Zeit zu sehen:

27. Juli 2024 bis 5. Januar 2025

Die Ausstellung ist hier:

MUSEUM^{MMK} FÜR MODERNE KUNST
TOWER^{MMK}

TaunusTurm, Taunustor 1

60310 Frankfurt am Main

Internet-Seite: www.mmk.art

Öffnungs-Zeiten von der Ausstellung:

Dienstag bis Sonntag: 11:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch: 11:00 bis 20:00 Uhr

Diese Personen sind für die Ausstellung verantwortlich:

- Susanne Pfeffer
- Julia Eichler

Für das Heft in Leichter Sprache ist diese Person verantwortlich:

- Isabel Monroy Moreno

Die Texte sind von:

- Julia Eichler
- Ann-Charlotte Günzel
- Leon Jankowiak
- Susanne Pfeffer

Diese Person hat die Texte in Leichte Sprache übersetzt:

- Marlene Seifert



Die Texte in Leichter Sprache wurden geprüft von:

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.



Die Texte wurden korrigiert von:

- Tina Wessel

Die Texte wurden bearbeitet von:

- Hanna Franke

Das Heft wurde gestaltet von:

Zak Group, London

Masha Egorova, Mainhausen

Das Heft wurde hier gedruckt:

Druck- und Verlagshaus Zarbock, Frankfurt am Main

Angaben zu den Bildern im Heft:

Das Bild auf dem Umschlag ist von: Gustav Metzger, **Public Adverts, Cheap Flights**, 2005–2009, Privatsammlung.

Das Bild ist ein Zeitungs-Ausschnitt.

Es zeigt eine Werbung für billige Flug-Reisen.

Mit diesem Anbieter konnte man für wenig Geld nach Bremen fliegen.

Gustav Metzger hat solche Werbe-Bilder von 2005 bis 2009 gesammelt.

Solche Billig-Flüge stehen für Umwelt-Verschmutzung.

Das Bild auf der Rück-Seite ist von: Gustav Metzger, Untitled, ca. 1949, © The Estate of Gustav Metzger & The Gustav Metzger Foundation, London (UK), Foto: Axel Schneider

Das Bild auf den Innen-Seiten ist von: Gustav Metzger, **Liquid Crystal Environment** (Ausschnitt) 1965/2024, © The Estate of Gustav Metzger & The Gustav Metzger Foundation, London (UK), Foto: Axel Schneider

Das Bild auf der Seite 6 ist von: Gustav Metzger, **Family at the Table**, 1950, © The Estate of Gustav Metzger & The Gustav Metzger Foundation, London (UK), Foto: Axel Schneider

Das Bild auf der Seite 12 ist von: Gustav Metzger, Untitled, ca. 1949, © The Estate of Gustav Metzger & The Gustav Metzger Foundation, London (UK), Foto: Axel Schneider

Das Bild auf der Seite 16 ist von: Gustav Metzger, **Liquid Crystal Environment**, 1965/2024, © The Estate of Gustav Metzger & The Gustav Metzger Foundation, London (UK), Foto: Axel Schneider

Das Bild auf der Seite 22 ist von: Gustav Metzger, **Historic Photographs: The Ramp at Auschwitz, Summer 1944**, 1998/2024, © The Estate of Gustav Metzger & The Gustav Metzger Foundation, London (UK), Foto: Axel Schneider

Das Bild auf der Seite 28 ist von: Gustav Metzger, **Drop on Hot Plate**, 1968/2024, © The Estate of Gustav Metzger & The Gustav Metzger Foundation, London (UK), Foto: Axel Schneider

Das Bild auf der Seite 32 ist von: Gustav Metzger, **Historic Photographs: Kill the Cars, Camden Town, London 1996** (Ausschnitt), 1996/2024, © The Estate of Gustav Metzger & The Gustav Metzger Foundation, London (UK), Foto: Andrew Testa

Das Bild auf der Seite 36 ist von: Gustav Metzger, **Strampelnde Bäume**, 2010/2024, © The Estate of Gustav Metzger & The Gustav Metzger Foundation, London (UK), Foto: Axel Schneider

TOWER^{MMK} wird ermöglicht durch:



TISHMAN SPEYER

Gründungspartner:

STEFAN QUANDT



ERNST MAX VON
GRUNELIUS - STIFTUNG

Helaba |  „Deka

Weitere Förderer:

NEW CONTEMPORARIES

**Wir freuen uns über Rückmeldungen und über Hinweise
zur Verbesserung:**

Unsere E-Mail-Adresse ist:

kunstvermittlung.mmk@stadt-frankfurt.de

Unsere Telefonnummer ist:

+49 69 212 40691

